

STEINER KIRCHENBOTE

46. Jahrgang

Juli - August - September 2001



**Ich habe die Erde gemacht
und Menschen und Tiere,
die auf Erden sind,
durch meine große Kraft
und meinen ausgereckten Arm
und gebe sie, wem ich will.**

KONFIRMATION IN STEIN



An den Sonntagen Lätare (25. März) und Judika (1. April) sind in unserer Stephanuskirche 28 Mädchen und Jungen in zwei Gruppen konfirmiert worden. Dieses Bild zeigt sie alle zusammen am vorausgegangenen Sonntag Okuli (18. März), nachdem sie ihren Konfirmanden-Gesprächsgottesdienst „geschafft“ hatten. Hier holen wir es nach, ihre Namen zu nennen:

Miriam Ade
Miriam Armbruster
Marcel Ayasse
Steven Bauer
Patrick Dreikhausen
Fabian Engel
Marcel Fuchs
Desirée Gießler
Simon Grießer
Felix Hanser
Jan Hottinger
Stefanie Hottinger
Achim Hutmacher
Peter Jaggy

André Kling
Boas Kopp
Sarah Kopp
Yvonne Maier
Robert Negele
Michael Raupp
Christian Roller
Raphael Schestag
Benjamin Schmidt
Jens Schreiber
Marcel Tilger
Jasmin Weik
Jasmin Weisenbacher
Larissa Wüst.

Gott mehr gehorchen!

Es war so einige Monate nach der Kreuzigung und Auferstehung Jesu. Die Leitung der ersten Christengemeinde, Petrus und die anderen Apostel wurden erneut vor Gericht gestellt. Man hatte ihnen verboten, in der Öffentlichkeit zu sagen, was es mit Jesus auf sich hat. Aber sie hatten dieses Verbot nicht eingehalten. Sie konnten es nicht. Sie mussten es bekannt machen. Als sie zur Rede gestellt werden, antwortet Petrus: „Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.“

Die meisten Gesetze, die in einem Staat gelten, sind natürlich sehr sinnvoll, weil sie verhindern, dass Menschen zu Schaden kommen und dem Frieden und der lebenserhaltenden Arbeit in der Gesellschaft dienen. Klare Beispiele: Gesetzgebung zum Schutz am Arbeitsplatz, Straßenverkehrsordnung, Verbraucherschutzgesetzgebung. Hier kann man gut den Menschen gehorchen, die diese Gesetze geschaffen haben.

Aber zur Zeit werden wir von Ereignissen und Entwicklungen auf Gesetzgeberseite aufgewühlt, die uns Christen dazu bringen zu sagen: Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.

Das betrifft etwa, wie wir jetzt erkennen müssen, eine kaum beschränkte industrielle "Produktion" von Tieren in Massentierhaltung, die gesetzlich ist, solange Menschen dadurch nicht zu Schaden kommen jedenfalls „nachweislich“. Dabei gibt es natürlich wie sonst auch in der Industrie ständig Versuche, aus Gründen der Konkurrenz Grenzen zu überschreiten und die Natur zu überlisten. Darum tritt nun solch ein unheimliches Phänomen wie BSE auf, und die Maul- und Klauenseuche (früher immer wieder an der Tagesordnung) kann heute in kürzester Zeit fast die gesamte „Tierproduktion“ (welch ein abscheuliches Wort!) zu Grunde richten. Industriell orientierte Massentierhaltung entspricht nicht dem Willen Gottes. Tiere sind immer noch seine Geschöpfe, die ein Recht darauf haben zu sein, wozu sie geschaffen sind. Das muss auch der Gesetzgeber lernen. Aber nicht nur er, wir alle müssen es den Bauern ermöglichen, in kleinen Betriebsgrößen ihren Lebensunterhalt und Bestand ihres Besitzes erarbeiten zu können.

In England ist ein Gesetz gemacht und erlassen

worden, das genetische Forschungsarbeit an geklonten menschlichen Embryonen möglich macht. „Verbrauchte“ Menschenembryonen, also komplette winzige Menschenkindchen müssen „entsorgt“ (vernichtet) werden. Begründung: „therapeutische“, d.h. „heilende“ Anwendung dieser Forschung gegen Krankheit von Menschen. Hier hat der Gesetzgeber für meine Begriffe gewiss eine Schwelle überschritten und erlaubt, was gegen den Willen Gottes gerichtet ist. So etwas kann keinen Segen, keine wirkliche Therapie bringen. Gott ist der Erschaffer des Lebens, nicht wir Menschen.

In Holland ist ein Gesetz eingeführt worden, das aktive Sterbehilfe ermöglicht, Tötung. Selbst wenn die Entscheidungen hierfür mit schweren Auflagen verbunden werden: Wer will sich anmaßen, die Entscheidungsgrenzen zu setzen, wo Mord aufhört und eine vorgebliche „gute“ Tötung beginnt? Wer nimmt wessen Interessen wahr? Und welche sind es: Personal- und Kosteneinsparung für die Gesellschaft, Zugriff auf das Erbe durch die Angehörigen, Entsorgung lebensunwerten Lebens? War denn je einer aus dem Parlament einmal bei einer Hospiz-Sterbebegleitung bis zum Ende dabei, um zu ermesen, worüber er hier ein Gesetz macht?

Ja, man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen! Das kann bei solchen Entwicklungen für uns Christen heute einmal ähnliche Schwierigkeiten bringen wie für Petrus, die Apostel und ihre Jerusalemer Gemeinde. Die haben ja sogar ihr Leben damit riskiert, dass sie den Gehorsam gegen Gott über den Gehorsam gegen die Obrigkeit gestellt haben. Sehr harte und gefährliche Zeiten waren mit dem trotzigem Festhalten am Bekenntnis zum lebendigen Christus für sie angebrochen. Doch sie konnten nicht von der Obrigkeit zerrieben werden. Darauf können wir Christen uns auch heute verlassen. Gott wird Wege zeigen, wie sein Wille gelebt werden kann und sich am Ende auch durchsetzt.

Es grüßt Sie herzlich,
Ihr



Pfarrer und Dekan

Kirche in Bewegung

Nach sechs Jahren steht sie nun wieder ins Haus: **die Kirchenwahl am Sonntag, dem 11. November 2001**, dem Martinstag. Damit es eine echte Wahl wird, ist es wichtig, genügend Kandidaten zu haben. Für unsere Kirchengemeinde hier in Stein sind acht Kirchenälteste zu wählen. Da wäre es sehr schön, wenn wir etwa um die Hälfte mehr Kandidaten zusammenbekämen. Denn dann wird's erstens spannend und zweitens ist's am Ende für die nicht Gewählten viel besser zu verkraften.

Wir bitten Sie, liebe Steiner Gemeindemitglieder, sich zu überlegen, ob Sie selbst als Kandidatin oder Kandidat für die Wahl in Frage kommen, oder ob Sie einen möglichen Kandidaten benennen können. Wir, die jetzigen Ältesten und Ihr Pfarrer samt dem neu gebildeten Wahlausschuss würden uns sehr darüber freuen. Bitte sprechen Sie mit uns! Hier sind die Mitglieder des Wahlausschusses: Ernst Morlock (Tel. 97 35), Hans-Christoph Pieren (Tel. 1595), Siegfried Speer (Tel. 95 52) und Hans Weinbrecht (Tel. 31 53 53).

Im folgenden die wichtigen Termine bis zum 11. 11., damit Sie Bescheid wissen und bei der Wahl mitdenken und mitmachen können:

bis 15.6. Feststellung der Zahl der zu wählenden **Kirchenältesten**

8.7. Bestätigung des Wahltermins und Aufforderung zur Einreichung der Wahlvorschläge

bis 8.9. Aufstellung der Wählerliste

10.-17.9. Auflegung der Wählerliste zur Einsichtnahme

bis 17.9. Einreichung von Kandidatenvorschlägen

(mit jeweils 10 Unterschriften von Gemeindegliedern)

1.-5.10. Auflegung der Wahlvorschlagsliste

bis 18.10. Falls beantragt: Abschluss eines Einspruchsverfahrens

ab 14.10. Vorstellung der Kandidierenden

ab 22.10. Wählerbenachrichtigung

bis 8.11. Möglichkeit zur Beantragung von Briefwahl

11.11. Wahltag



Hallo junge Leute ab 14 ...

... Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus:

11. November 2001

Du gehörst zu unserer Kirchengemeinde, bist 14 und älter.

Ist Dir klar, dass Du folgende Rechte hast? Du darfst:



Wählen. Dein Kreuzchen zeigt, dass Dir Deine Kirchengemeinde nicht egal ist.



Leute ab 18 Jahren (evangelisch, konfirmiert ...) als Kandidatinnen oder Kandidaten vorschlagen. So bekommt Deine Altersgruppe eine Chance, dafür zu sorgen, dass Eure Wünsche und Vorstellungen im Kirchengemeinderat stärker mit vertreten werden. Lass Dir diese Gelegenheit nicht entgehen und zeige:



Du machst mit in Deiner Gemeinde und tust was für ihr Outfit im neuen Jahrtausend.



Deine alte Stephanuskirche in Stein steht auch weiter für Bewegung und Zukunft.

Handeln hilft. Wir tun's. Ehrensache! Opferwoche der Diakonie 2001 26. Juni bis 1. Juli



In der genannten Woche werden Sie wieder herzlich um Gabe oder Überweisung Ihrer Spende für die Diakonische Arbeit in unserer Gemeinde, unserem Kirchenbezirk und der Landeskirche gebeten. Hierzu das Wort des Landesbischofs:

„Handeln hilft. Wir tun's!“ Mit diesem Leitwort wendet sich die Diakonie bei ihrer Jahressammlung an die evangelischen Gemeinden und an die Öffentlichkeit und bittet um Opfer und Spenden. Nächstenliebe tut not. Deshalb: Machen Sie mit und helfen Sie mit Ihrer Spende den Benachteiligten!

Es ist leider eine Tatsache, dass die Kluft zwischen Habenden und Nichthabenden in unserem Land breiter und tiefer geworden ist. So bleibt den Armen und Verlierern vielfach die Teilhabe an unserer Leistungsgesellschaft versagt. Wer sich so an den Rand gedrängt sieht, sich vielleicht gar unnützlich vorkommt, gerät leicht in Mutlosigkeit und Verzweiflung. Ich denke dabei an Suchtkranke, psychisch Erkrankte, an Frauen oder Familien in schwierigen Lebenslagen. Und trotz günstiger Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt steigt die Zahl der Langzeitarbeitslosen und jener, die bei den hohen beruflichen Anforderungen nicht mehr mithalten können. Offene und verborgene Armut gibt es auch bei den Spätaussiedlern. Sie haben es besonders schwer, weil sie auf viele Vorurteile bei den Einheimischen stoßen. Ich bitte, gerade den Fremden bei uns mit Freundlichkeit und Vertrauen zu begegnen und sie anzunehmen.

Zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Kirche und Diakonie, hauptamtliche wie ehrenamtliche, sorgen dafür, dass Benachteiligte die entsprechenden Hilfen und Beratungen erfahren. Für diese Dienste der Nächstenliebe brauchen sie Ermutigung und Solidarität. Und damit die bisherigen Maßnahmen und Projekte weitergeführt, verstärkt und neue begonnen werden können, ist Geld nötig. Ich bitte deshalb alle Gemeindeglieder, Bürgerinnen und Bürger, die Diakonie mit Opfern und Spenden zu unterstützen:

„Handeln hilft. Wir tun's!“

Ihr Landesbischof
Dr. Ulrich Fischer



Hier noch kurz zusammengefasst, was mit Ihren Spenden und Opfern dieses Jahr schwerpunktmäßig gefördert werden soll:

- Familien in schwierigen Lebenslagen
- arbeitslose Jugendliche und schwer vermittelbare ältere Erwerbslose
- psychisch Erkrankte
- Aussiedler
- das Miteinander von Behinderten und Nichtbehinderten
- das Zusammenwirken von Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen.

Vielen Dank!

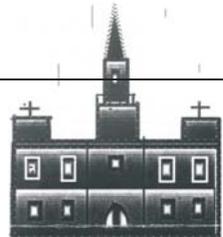


Monatsspruch Juli

Jeder achte nicht nur auf das eigene Wohl, sondern auch auf das der anderen.

Philipper 2,4

Unser ehemaliger Vikar Gottfried Spieth schreibt



Den 17.01.2001

Liebe Freunde!

Wir grüßen Sie aus Krasnodar mit einem Bericht vom letzten Vierteljahr. Wie ist es vorwärts gegangen im Gemeindeleben? Die vorweihnachtliche Zeit führte alt und jung zusammen. Die Kinder bastelten Adventskränze für die Senioren. Es wurde ein kleiner Chor gegründet und Liturgie und Gemeindegesang damit verbessert. Die Predigten stellten Jesus Christus in den Mittelpunkt, damit der Glaube der Gemeinde lebendiger wird. In den Herbstmonaten erarbeiteten wir in der Bibelstunde den Glaubenskurs „Christ werden - Christ bleiben“. Zur Zeit beschäftigt uns die Bergpredigt. Unsere Gemeindeglieder studieren gerne in der Heiligen Schrift, zumal sie zu Weihnachten eine wunderschöne deutsche Bibelausgabe geschenkt bekamen. Herr Pfarrer Murthum von der deutschen Bibelgesellschaft Stuttgart und mein Freund Christian Wolf aus Mainkling/Crailsheim haben diese Gabe möglich gemacht. Vielen Dank!

Boris und ich starteten missionarische Einsätze an der Universität. Zum Gedenken der Refomation hielten wir an der philosophischen Fakultät mehrere Luther-Vorträge. Jedesmal entwickelte sich ein reges Nachgespräch. Die Studenten wollten über die Freiheit eines Christenmenschen, die Unsterblichkeit der Seele, das jüngste Gericht und die ewige Seligkeit informiert werden. Aus diesen Gesprächen ist ein philosophischer Club entstanden, der sich regelmäßig in meiner Wohnung trifft.

Sogar zum hiesigen orthodoxen Kirchenfürsten gelang es, einen Kontakt herzustellen. Erzbischof Isidor entpuppte sich als freundliche, patriarchalische Gestalt. Mit dem katholischen Prälaten Morawski gab es ebenfalls viel zu besprechen. Nikolai Aljoschin, ein Vertreter der Krasnodarer Freikirchen, wurde zur Allianz-Gebetswoche nach Karlsruhe eingeladen und hat dort als Gastprediger mitgewirkt. Ein Karlsruher Gegenbesuch ist ins Auge gefasst. Auf diese Weise wird die Partnerschaft zwischen unseren Städten befestigt.

In der Adventszeit gestalteten wir die Aktion „Rentner helfen Rentnern“. 65 Senioren wurden mit Lebensmittelpaketen beschenkt, weitere Schritte in dieser Richtung folgen.

Es kamen die festlichen Tage. Am 23.12. veranstalteten wir in der Aula eine große vor

weihnachtliche Feier mit Liturgie und Predigt, danach das kulturelle Rahmenprogramm mit szenischen Darbietungen, Liedern und Spielen der Kinder. An diesem Tag traf sich die lutherische Gesamtgemeinde von ca. 150 Menschen. Über hundert Kinder wurden aus Mitteln des Karlsruher Freundeskreises mit einer Weihnachtsgabe beschenkt. Herzlichen Dank nach Karlsruhe, besonders an Herrn Pfarrer Dr. Hauser für seinen unermüdlichen Einsatz!

Wegen der Kommunalwahlen war die Schule, wo wir uns immer treffen, am 24.12. in ein Wahlbüro verwandelt. Ausgerechnet an Heiligabend also musste der Kern der Gemeinde, 30 Menschen, ausweichen in die Wohnung des Pastors. Für kurze Zeit waren wir wieder Hausgemeinde wie zu alten Sowjetzeiten. Es war zwar ausserordentlich beengt, aber dennoch gemütlich. Rechtzeitig zu diesem Gottesdienst traf aus Moskau Bischof Siegfried Springer in Krasnodar ein. Er feierte mit uns das Fest. Es war für ihn eine große Freude, das Wachstum dieser Vorortgemeinden zu beobachten.

Bleibt noch, von den umliegenden Gemeinden zu berichten. Im Auftrag des Bischofs versuche ich seit einiger Zeit, die Krasnodarer Gemeindearbeit zu vernetzen mit einer weit ausgreifenden Bezirksarbeit. Ziel ist der Aufbau einer einheitlichen kirchlichen Struktur im nördlichen Kaukasus. Dadurch wird Krasnodar als Mittelpunkt weiter aufgewertet. Der Bischof lud mich ein, ihn auf seiner Visitationsreise zu begleiten, die ihn über Silvester und Neujahr in die Nachbarstädte Rostov (am Asowschen Meer) und Tscherkessk (im Kaukasus) führte. Die Kaukasus-Region Tscherkessk, wo wir anschließend hinführen, ist historisch bedeutsames Terrain. Im Gebirgsort Archis traf sich im Juli 1990 Präsident Gorbatschow mit Kanzler Kohl, um die Vereinigung der beiden deutschen Staaten zu besiegeln.

Seit ungefähr einem Jahr spürt man in Russland einen gewissen Aufschwung. Das hängt zweifellos mit dem wieder erwachenden geschichtlichen Bewusstsein zusammen. Europa und Asien sind dank Russland unwiderruflich aneinander gebunden. Ex oriente lux (aus dem Osten kommt das Licht), lautet ein alter christlicher Wahlspruch.

Gottfried Spieth

Familienabend beim Kirchenchor



Natürlich freuten sich alle auf diesen Abend. Es ist doch schön, einmal außerhalb der Proben zusammen zu sitzen „onn a' bissle schwätze“. Es gab Spiele, Sketche und auch das Singen kam nicht zu kurz.



Wir haben uns gefreut, dass auch Dekan Finzel und Familie Zeit gefunden haben, mit uns zu feiern. Auch der kleinen Jasmin hat es anscheinend gut gefallen. Für das leibliche Wohl war natürlich auch gesorgt. Alles war sehr liebevoll hergerichtet und es schmeckte allen vorzüglich.

Vielen Dank an Familie Weinbrecht und Helfer!

Renate Schmidt



Ausflug des Kirchenchors

Wie jedes Jahr machten wir uns am 30. September 2000 auf zu unserem Ausflug. Unser erstes Ziel war die Götzenburg in Jagsthausen im schönen romantischen Jagsttal. Der Ritter mit der eisernen Hand und dem berühmten Ausspruch - wer kennt ihn nicht?!

Jedes Jahr finden auch im Burghof die bekannten Festspiele statt.

Weiter ging es zum ehemaligen Zisterzienserkloster Schöntal. Der Hochaltar und die farbenprächtigen Deckenfresken überwölben weitere Rokokoaltäre. Es war uns ein Bedürfnis, ein Danklied anzustimmen.

Frisch gestärkt nach einem guten Mittagessen besuchten wir



Schloss Neuenstein, ein ehemaliges Wasserschloss, heute das „Hohenlohe-Museum“. Eine Waffensammlung und schöne alte Möbel waren sehenswert.

Die Fahrt durch die schöne Gegend haben wir alle genossen. Die Rast am Ebnisee fiel ins Wasser, denn es begann zu regnen. Kurze Stärkung in Riet, dann ging es gut gelaunt der Heimat zu.

Renate Schmidt

Ehrungen im Kirchenchor

Am 25. Dezember 2000 wurden etliche Sängerinnen unseres Kirchenchors von Dekan Tilman Finzel in der Stephanuskirche geehrt.

60 Jahre Kirchenchor, viel Liebe zum Gesang, viele Proben, Konzerte und Mitwirkung in den Gottesdiensten - Lina Weinbrecht wurde diese Ehre zuteil. Für ihre Treue wollen wir uns natürlich recht herzlich bedanken.

Lore Ruf, Irma Kopp und Edith Weinbrecht singen schon 50 Jahre im Kirchenchor zur Ehre Gottes und zur Freude der Mitchristen.

Anna Seiter und Marianne Rettig verstärken seit 25 Jahren mit ihren Stimmen unseren Chor.

Wie froh sind wir, dass wir solche treuen Sängerinnen haben; wir wünschen allen Gesundheit und weiterhin frohes Singen im Chor. Natürlich würden wir uns freuen, noch viele neue Sängerinnen und Sänger in unserer Mitte begrüßen zu dürfen!

Renate Schmidt

Frühstückstreffen der Steiner Frauen



Die Frauen der Steiner Gemeindekreise treffen sich zweimal im Jahr zu einem gemeinsamen Frühstück, Vortrag, Gespräch und Entspannung. Zum Frühjahrstreffen begrüßte Brigitte Kaucher die Frauen und Gäste.

Für seinen anschließenden Vortrag hatte Dekan Tilman Finzel die neuen Leitsätze der Badischen Landeskirche gewählt und allen Anwesenden je ein gedrucktes Exemplar mitgebracht.



Die Frauen freuen sich auf das nächste Frühstückstreffen im Herbst und laden herzlich dazu ein.



Der Mutter - Kind - Kreis stellt sich vor ...



An jedem zweiten Montag wird es turbulent in unserem Gemeindehaus. Ab 9.30 Uhr treffen sich Mütter (auch Papa's sind herzlich willkommen) mit ihren Kleinkindern (1/2 bis 3 Jahre) zur „Krabbelgruppe“.

Nach dem Begrüßungskreis wird auf den Spielteppichen gespielt.



Ein Werkangebot lädt zum Basteln, Malen oder Kleben ein.

Wer Hunger hat, kann sich mit Kuchen stärken, den immer zwei Mama's mitbringen. Wenn Hunger und Durst gestillt sind, finden alle wieder im Sitzkreis zusammen. Jetzt ist Zeit zum gemeinsamen Singen, Spielen, auch biblische Geschichten hören, zum Beten und Lachen. Nach dem Schlußlied machen sich alle gegen 11.00 Uhr auf den Heimweg.

Unser Mutter-Kind-Kreis soll Eltern und Kindern Gelegenheit zu Spiel + Spaß, zu Gedankenaustausch und Gespräch bieten. Auch gemeinsame Unternehmungen, Feste, die Gestaltung von Gottesdiensten und Elternabende stehen auf dem Programm. Wir freuen uns über alle, die bei uns mitmachen.

Die nächsten Termine:
9.7. und 23.7.

Ute Kraus



Für Seele und Magen

Gemüsesuppe mit Fleischeinlage

für 4 - 6 Personen: **Man nehme**

ca. 2 l Flüssigkeit nach Joh. 4, 7

2 - 3 Teelöffel nach Matth. 5, 13



füge sodann

250 g des Tieres nach Matth. 22, 4

250 g des Tieres nach Luk. 15, 15

sowie 3 - 4 Stück von dem was in Hebr. 4, 12 das Wort Gottes voneinander scheidet

und lasse dies ca. 1 ½ Stunden kochen

alsdann kommen Früchte des Gartens hinzu:

2 - 3 Sorten blumenknospenartiger Früchte (je 150 g), die in Luk. 11, 42 als drittes von den Pharisäern verzinst wurden

3 verschiedene Gemüse, deren Gestalt in Luk. 15, 16 beschrieben

a) 150 g Inhalt der Frucht, die die Prinzessin nicht im Bett will

b) rote oder grüne Frucht nach Zigeuner Art

c) 1 Frucht, zwar klein, aber höllisch scharf

2 - 4 Stück aus Tim. 6, 10 (Gemüseform) schärft den Blick

1 Stück aus Tim. 6, 10 hebt den Geschmack

wir runden mit einem Würze-Bukett ab

zuerst nach alter Väter Sitte aus 4. Mose 11, 5 (die letzten 3 Gewürze)

aus Matth. 23, 23 das zweite Gewürz und evtl. als Gaumenkitzel auch etwas vom ersten Gewürz

ca. ¼ Stunde vor Ende der Kochzeit fügen wir 2 - 3 Eßlöffel neutestamentliche Gewächse hinzu, die in Mark. 4, 32 erwähnt werden und kleiner sind als die Staude, die aus dem kleinsten biblischen Samenkorn wächst

als Einlage nehme man

60 g nach 1. Kor. 15, 37 (an 2. Stelle als Korn genannt) oder alternativ die Körner eines Rispengewächses, aus denen man Brei kocht oder Brot bäckt.

Viel Spaß beim „Suchen“ in der Bibel (Luther-Ausgabe)



Monatsspruch August:

Fällt euch Reichtum zu, so hängt euer Herz nicht daran.

Psalm 62, 11

Was ist eine Dekade?

a) Tochter eines Dekans/einer Dekanin?

b) Web-Adresse eines Kaufhausringes?

c) Griechische Inselgruppe?

d) Abkürzung für: Demokratische Kultur Deutschlands?

Alle vier Vermutungen sind leider falsch. Dekade kommt vom griechischen déka = zehn und meint einen 10-Jahres-Zeitraum oder einen Prozess über 10 Jahre.

Der Ökumenische Rat der Kirchen hat nun 1999 alle Kirchen der Welt eingeladen, eine Dekade mitzugestalten

zur Überwindung von Gewalt.



Gewalt ist eine Ursünde, die die Welt immer mehr vergiftet. Im Geist Jesu Christi kann es freilich gelingen, Gewalt einzudämmen und hie und da zu überwinden. Wir in Baden wollen uns daran beteiligen und haben die Dekade für den Bereich der Landeskirche mit einem Gottesdienst am 11.2.2001 in Offenburg eröffnet.

Dekade zur Überwindung von Gewalt - eine Idee die dadurch Gestalt annimmt, daß wir uns in unserem Umfeld mit den dortigen Problemen auseinandersetzen und als Kirchen, Gemeinden, Organisationen und engagierte Einzelpersonen zusammenarbeiten.

SPENDEN

Für die Gemeindegarbeit

300; 7x100; 10x50; 1x40; 6x30; 20; 12,50 DM

für den Kirchenboten

200; 100; 3x50; 20 DM

für die Krankenpflegestation 100 DM

für den Kindergarten 100 DM

für die Kirchenmusik 200 DM

für die Orgel und Kirchenmusik 100; 3x50 DM

für die Jugendarbeit 40 DM

für den Frauentreffpunkt 40 DM

Vielen Dank allen Spendern !



FREUD UND LEID

TAUFEN

Jasmin Elisa Roth

Tochter von Jörg und Isabel Roth

Miriam und Tobias Armbruster

Tochter und Sohn von Bernd und Judith Armbruster

Louise Prisca Anumu

Tochter von Philip Anumu und Judith Aydt-Anumu

Alicia und Jonas Grun

Tochter und Sohn von Jürgen und Heike Grun

Anna Magdalena Fuchs

Tochter von Stefan und Bianca Fuchs

Glenn Michael Hohl

Sohn von Michael und Evelyn Hohl

Jana Kucz

Tochter von René und Daniela Kucz

Lisa Leona Pfob

Tochter von Joachim und Petra Pfob

Daniel Lukas Jonathan Wälde

Sohn von Andreas und Anette Wälde

Elias Latschinske

Sohn von Dirk und Julia Latschinske



TRAUUNGEN

Alexander **Kraus** und Claudia geb. **Aydt**

Dirk **Landgrafe** und Pia geb. **Walch**

Dirk **Latschinske** und Julia geb.

Kunzmann



BEERDIGUNGEN

Helmut Ditzer

70 Jahre

Schubertstr. 11

Frieda Aal geb. Morlock 85 Jahre
Bilfinger Str. 5

Anna Klotz geb. Roth 81 Jahre
Kopernikusstr. 28

Emilie Kopp geb. Marquardt 81 Jahre
Bauschlotter Str. 42

Elsa Teuscher geb. Bauer 88 Jahre
Heimbronner Str. 37

Bernd Herrmann 66 Jahre
Talstr. 10

Bernd Gewohn 52 Jahre
Nussbaumer Weg 39

Heinz Ohlenmacher 60 Jahre
Uhlandstr. 5

Berthold Mayer 66 Jahre
Georgstr. 5



GEBURTSTAGSGRÜSSE

... an alle 70-, 75-jährigen und älteren Gemeindeglieder



JULI

- | | |
|--|-------|
| 6. Karl Sauter , Königsbacher Str. 43 | 81 J. |
| 7. Alma Zipse , Talstr. 16 | 85 J. |
| 8. Anna Kühbacher , Alte Brettener Str. 25 | 81 J. |
| 13. Emma Speer , Mühlstr. 17 | 75 J. |
| 14. Kristine Filippi , Mittlerer Gaisberg 6 | 85 J. |
| 17. Hilda Schückle , Mühlstr. 15 | 80 J. |
| 19. Johanna Möbner , Heynlinstr. 12 | 77 J. |
| 20. Gertrud Schmidt , Mittlerer Gaisberg 6 | 93 J. |
| 21. Herbert Nagel , Alte Brettener Str. 2 | 79 J. |
| 24. Gertrud Lehmann , Obere Gasse 8 | 75 J. |
| 30. Willy Heß , Nussbaumer Weg 37 | 88 J. |

AUGUST

- | | |
|--|-------|
| 2. Hilde Bensch , Wagnerstr. 2 | 78 J. |
| 4. Rosa Karst , Alte Brettener Str. 5 | 87 J. |
| 4. Robert Mayer , Sägmühlweg 6 | 81 J. |
| 12. Else Ullrich , Bilfinger Str. 16 | 91 J. |
| 13. Berta Morlock , Alte Brettener Str. 7 | 94 J. |
| 15. Frieda Erlein , Am Eisenberg 3 | 82 J. |
| 16. Hilda Klotz , Am Eisenberg 15 | 88 J. |
| 17. Luise Vollmer , Eisinger Str. 13 | 78 J. |
| 19. Berta Kunzmann , Bergstr. 22 | 90 J. |
| 24. Erwin Frey , Hohwiesenweg 19 | 76 J. |
| 29. Ilse Rahn , Silcherstr. 26 | 90 J. |
| 30. Walter Hölzle , Königsbacher Str. 32 | 82 J. |
| 30. Lina Deiß , Bachgasse 14 | 81 J. |

SEPTEMBER

- | | |
|--|-------|
| 1. Susanne Grum , Schubertstr. 12 | 79 J. |
| 4. Klara Sturm , Friedenstr. 10 | 81 J. |
| 11. Barbara Knauß , Alte Brettener Str. 8 | 75 J. |
| 14. Karl Britsch , Heynlinstr. 19 | 70 J. |
| 15. Elfriede Kühlmayer , Königsb. Str. 22 | 79 J. |
| 15. Eugen Büchle , Lenaustr. 16 | 78 J. |
| 19. Manfred Kunzmann , Nussb. Weg 16 | 70 J. |
| 28. Elise Beck , Mittlerer Gaisberg 6 | 88 J. |
| 28. Emma Morlock , Bauschlotter Str. 24 | 78 J. |
| 28. Gerhard Kraft , Am Eisenberg 40 | 76 J. |

Der Kirchenbote gratuliert allen mit dem Segenswort:

Gott, der allmächtige und verlässliche Vater, segne dich und behüte dich; er schenke dir seine Freude.

Der Sohn Gottes, unser Herr Jesus Christus, bleibe dir nahe und stärke dich alle Tage deines Lebens.

Der Heilige Geist wohne in deinem Herzen und erneuere in dir seine Liebe.

Juli

Sonntag, 1. Juli 2001

3. Sonntag nach Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Kindergottesdienst



Sonntag, 8. Juli 2001

4. Sonntag nach Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst
Kindergottesdienst

Sonntag, 15. Juli 2001

5. Sonntag nach Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst mit Taufen
Kindergottesdienst



Sonntag, 22. Juli 2001

6. Sonntag nach Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst
Kindergottesdienst
10.45 Uhr Taufgottesdienst



Sonntag, 29. Juli 2001

7. Sonntag nach Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst

August

Sonntag, 5. August 2001

8. Sonntag nach Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl



Sonntag, 12. August 2001

9. Sonntag nach Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 19. August 2001

10. Sonntag nach Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst mit Taufen



Sonntag, 26. August 2001

11. Sonntag nach Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst

September

Sonntag, 2. September 2001

12. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Uhr Gottesdienst
(Steiner Dorffest)

Sonntag, 9. September 2001

13. Sonntag nach Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl



Sonntag, 16. September 2001

14. Sonntag nach Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst
Kindergottesdienst
10.45 Uhr Taufgottesdienst



Sonntag, 23. September 2001

15. Sonntag nach Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst
Kindergottesdienst

Sonntag, 30. September 2001

16. Sonntag nach Trinitatis/ Erntedank

9.30 Uhr Gottesdienst mit
Vorstellung der neuen
Konfirmanden
Kindergottesdienst

TAUFSONNTAGE

In unserer Gemeinde wird an bestimmten Sonntagen getauft. In der Regel finden die Taufen im Hauptgottesdienst oder im Anschluss an den Hauptgottesdienst statt. Damit Sie planen können, finden Sie hier die nächsten Taufsonntage:



Sonntag, 15. Juli 2001

(im Gottesdienst)

Sonntag, 22. Juli 2001

(nach dem Gottesdienst)

Sonntag, 19. August 2001

(im Gottesdienst)

Sonntag, 16. September 2001

(nach dem Gottesdienst)

Sonntag, 14. Oktober 2001

(im Gottesdienst)

Evang. Pfarramt Stein

Marktplatz 8, Tel. 6008, Fax 2881
Bürostunden:
Di-Fr, 8.00-12.00 Uhr
(Sekretärin: Ute Schlumberger-Maas)

Evang. Dekanat Pforzheim-Land

Marktplatz 8, Tel. 6007, Fax 2881
Bürostunden:
Di-Fr, 8.00-12.00 Uhr
(Sekretärin: Ruth Elsäßer)

Dekan Tilman Finzel

ist jederzeit zu sprechen. Sollte er gerade nicht erreichbar sein, so können Sie gerne im Pfarramt einen Termin vereinbaren (montags bitte nur in sehr dringenden Fällen).

Pfarrvikarin

Andrea Elicker-Kurz, Tel. 07249-952603
oder 0175-16 34 694

Lehrvikar

Oliver Wehrstein

Kirchengemeinderat

Stellvertretende Vorsitzende:
Maria Buchter
Uferstr. 5, Tel. 5528

Kantorin

Susanne Schmidt-Zahnlecker
Panoramastr. 16,
Niefern-Öschelbronn
Tel. 07233-81156

Kirchendienerin

Maritta Gottschalk
Karl-Möller-Str. 4, Tel. 6711

Hausmeisterin des Gemeindehauses

Katharina Zeller
Kranichstr. 6, Tel. 314433

Kindergarten

Mühlstr. 4, Tel. 9844
Leiterin: Hannelore Bernecker

Diakonie-Station Kämpfelbachtal

Königsbach, Goethestr. 4
Tel. 50163

Schwester Herta Bischoff

Altenpflegerin Lucy Kochnewitz

**Bekanntgabe
des Wahlausschusses
der Kirchengemeinde Stein
zur Kirchenwahl 2001:**

Der Tag, an dem die Wahl zum Kirchengemeinderat in Stein statt finden wird, ist Sonntag, **11. November 2001.**

Der Ausschuss bittet alle Mitglieder der Kirchengemeinde um Mitwirkung bei Kandidatenvorschlägen zur Wahl.

Wählbar ist jede und jeder geschäftsfähige Angehörige der evang. Kirchengemeinde Stein ab dem vollendeten 18. Lebensjahr, die oder der nach der Grundordnung der Landeskirche die Voraussetzungen für das Amt des oder der Kirchenältesten hat. Zu einem Kandidatenvorschlag gehören mindestens 10 Unterschriften von wahlberechtigten Gemeindegliedern.

Wahlberechtigt ist jede und jeder Angehörige der evang. Kirchengemeinde Stein ab dem vollendeten 14. Lebensjahr.

Vielen Dank für Ihre Mitwirkung bei dieser Wahl!

Monatsspruch September

Jesus Christus spricht:

Das Reich Gottes gleicht einem Senfkorn, das ein Mensch nahm und in seinem Garten säte; und es wuchs und wurde ein Baum.

Lukas 13,19

IMPRESSUM

Herausgeber: Evang. Pfarramt Stein
Marktplatz 8
75203 Königsbach-Stein
Dekan Tilman Finzel

Redaktion: Jürgen Klein

Layout: Jürgen Klein

Druck: Hoch-Druck GmbH
75203 Königsbach-Stein

Bankverbindung: Volksbank Stein
Kto. 6602 (BLZ 66662220)

Erscheinungsweise: Dezember, März, Juli
Oktober